

146. Bibelstudie über DIE VIER APOKALYPTISCHEN REITER AR'BA'AT PARASHEI HA'APOQALIPSA אַרְבַּעַת פְּרָשֵׁי הָאֲפֻקְלִיפְסָה

2. Teil: Der Reiter auf dem weißen Pferd

Durch die Jahrhunderte hindurch haben die vier Apokalyptischen Reiter die Gläubigen fasziniert und zahlreiche Künstler inspiriert. Auch zahlreiche Bücher und Bibelstudien wurden zu diesem faszinierenden Thema geschrieben. Diese rätselhaften Erscheinungen haben bei vielen jedoch auch Fragen hervorgerufen. Wer sind diese geheimnisvollen apokalyptischen Reiter? Vor allem über die Identität des ersten Reiters gehen die Meinungen stark auseinander. Einige christliche Theologen glauben, daß der Reiter auf dem weißen Pferd kein anderer als Jesus Christus sein kann. Andere sagen genau das Gegenteil: nach ihrer Ansicht ist es der Antichrist, der die Welt täuschen will und wieder andere gehen sogar so weit zu behaupten, daß dieser Reiter der Heilige Geist ist, der eine weltweite Erweckung in den letzten Tagen zustande bringen wird. Welcher dieser Gelehrten hat recht? Persönlich denke ich, keiner von allen! Aber wer ist es dann? Auf diese Frage werde gleich näher eingehen, aber lassen Sie uns zunächst in drei Übersetzungen den entsprechenden Text nachlesen und danach einen genaueren Blick auf die Vielzahl von Ansichten über diesen geheimnisvollen Reiter werfen:

חזיון Chizayon [Offenbarung] 6:1-2

„Und ich sah, wie das Lamm eines von den Siegeln öffnete, und ich hörte eines von den vier lebendigen Wesen wie mit Donnerstimme sagen: Komm und sieh! Und ich sah, und siehe, ein weißes Pferd, und der darauf saß, hatte einen Bogen; und es wurde ihm eine Krone gegeben, und er zog aus als ein Sieger und um zu siegen!“ (Schlachter 2000).

„Und ich sah, als das Lamm eines von den sieben Siegeln öffnete, und hörte eines von den vier lebendigen Wesen wie mit einer Donnerstimme sagen: Komm! Und ich sah: und siehe, ein weißes Pferd, und der darauf saß, hatte einen Bogen; und ihm wurde ein Siegeskranz gegeben, und er zog aus, siegend und um zu siegen!“ (Revidierte Elberfelder Bibel).

„Dann sah ich: Das Lamm öffnete das erste der sieben Siegel; und ich hörte das erste der vier Lebewesen wie mit Donnerstimme rufen: Komm! Da sah ich ein weißes Pferd; und der, der auf ihm saß, hatte einen Bogen. Ein Kranz wurde ihm gegeben, und als Sieger zog er aus, um zu siegen!“ (Einheitsübersetzung).

Erste Theorie: Der Reiter auf dem weißen Pferd ist Jesus Christus!

Einige Ausleger sehen in Nachfolge des Kirchenvaters Irenäus von Lyon (140-202 n.d.Z.) in dem Reiter auf dem weißen Pferd Jesus Christus selbst, da nach ihrer Argumentation auch in Offenbarung 19:11 geschrieben steht, daß der Herr Jesus auf einem weißen Pferd zurückkehrt. Sie glauben demnach, daß Kapitel 6:2 und Kapitel 19:11 das gleiche Ereignis beschreiben, die Wiederkunft Christi, und daß in beiden Texten die gleiche Person auf dem weißen Pferd sitzen würde, nämlich der Messias! An sich gibt es darin schon eine Logik angesichts der Tatsache, daß ein weißes Pferd zur Zeit des Yochanan von den römischen Kaisern und Feldherren als Symbol des Sieges über ihre Feinde betrachtet wurde. Darum hielten sie nach siegreichen Krieg oder einer gewonnenen Feldzügen immer einen Triumphzug auf einem weißen Pferd. In der Offenbarung 6:2 steht zwar, daß der Reiter auf dem weißen Pferd als Sieger auszog um zu siegen, und in Offenbarung 19 lesen wir in der tat, daß der Messias auf einem weißen Pferd in den Kampf zieht und den Endsieg erlangt, das bedeutet allerdings nicht, daß es sich in beiden

Texten um das gleiche Pferd und den gleichen Reiter handeln würde. Ein weiteres Argument, das verwendet wird um damit zu beweisen daß kein anderer als Christus selbst der Reiter des ersten Siegels sein könnte ist die Tatsache, daß die Farbe Weiß in der Bibel immer eine positive Bedeutung hat und sich auf den Ewigen bezieht. In zahlreichen Bibeltexten deutet die Farbe Weiß Reinheit, Unschuld und Heiligkeit an, und kann nach Ansicht mancher Theologen deshalb nicht auf G'ttes Widersacher bezogen werden. Demzufolge würde die Bibel die Farbe Weiß niemals dem Satan oder dem Antichristen zuschreiben. Sie irren sich darin jedoch, denn im 2. Korintherbrief 11:14 lesen wir, daß der Fürst der Finsternis selbst die Gestalt eines Engels des Lichts annimmt! Ferner weisen diese Bibelausleger als Beweis für ihre Behauptung, daß Christus der Reiter auf dem weißen Pferd sein würde, auf den Bogen in seiner Hand, der ihrer Meinung nach das Wort G-tt symbolisiert und auf die Krone auf seinem Haupt als Zeichen seiner königlichen Würde. Um ihn von den drei nachfolgenden Reitern zu unterscheiden, weisen sie darauf hin, daß beim Öffnen des ersten Siegels weder von Katastrophen noch von Unheil gesprochen wird, und daß es demnach auch kein Urteil sein kann. Diese Folgerung finde ich ziemlich naiv, denn nicht alles ist, was es zu sein scheint. Ich gebe zu, daß der Reiter auf dem weißen Pferd, der beim Öffnen des ersten Siegels auf der Bildfläche erscheint, auf den ersten Blick an den wiederkehrenden Mashiach [Messias] denken läßt. Insbesondere Christen der ‚Kingdom Now‘- und der ‚Latter Rain‘-Bewegung glauben, daß dieser Reiter der Herr Jesus ist, der wiederkommt um seine Herrschaft anzutreten, die sie für ihn vorbereitet haben. Aber wenn wir die ersten zwei Verse aus Offenbarung 6 genau untersuchen, sehen wir eine Reihe von Gründen die uns deutlich machen, daß dies absolut unmöglich ist. Yeshua kann niemals dieser Reiter sein, weil seine Wiederkunft auf einem weißen Pferd sowieso erst am Ende der großen Trübsal stattfinden wird und nicht vorher! Lasset uns darum zunächst bei Vers 1 beginnen. Dort lesen wir folgendes: *„Und ich sah, als das Lamm eines von den sieben Siegeln öffnete, und hörte eines von den vier lebendigen Wesen wie mit einer Donnerstimme sagen: Komm!“* Unmittelbar nachdem dieser Befehl gerufen wurde erschien der Reiter auf dem weißen Pferd! Glauben Sie wirklich, daß der König der Könige sich von einer unterwürfigen Kreatur kommandieren läßt? Daß er diesem Befehl gehorchen würde? Glauben Sie wirklich, daß eines der vier lebendigen Wesen es wagen würde, seinem König zu befehlen um zu kommen? Und dann auch noch mit einer lauten Donnerstimme? Ich glaube nicht! Für mich ist es absolut unvorstellbar, daß eine der vier Kreaturen, die sich in Kapitel 5:8 noch vor dem Lamm G'ttes niederwarfen, den Mut haben würde, Yeshua den Befehl zu geben um zu kommen! Ganz im Gegenteil! Es wäre dazu ohnehin gar nicht in der Lage! Yeshua ist das Lamm, das aus der Mitte des Thrones die sieben Siegel öffnet. Er kann nicht gleichzeitig auf einem Pferd sitzen und vor dem Thron stehen, und dann auch noch durch die Öffnung des ersten Siegels seinen eigenen Auftritt als Reiter auf dem weißen Pferd ankündigen. Das ist unmöglich! Daher kann der Reiter meiner Meinung nach nicht die gleiche Person sein wie das Lamm! Wir gehen jetzt weiter mit Vers 2: *„Und ich sah: und siehe, ein weißes Pferd, und der darauf saß, hatte einen Bogen...“* Die Bibel lehrt uns, um Text mit Text zu vergleichen. Jeder Text sollte durch einen anderen Text mit der gleichen Bedeutung bestätigt werden. Nirgends lesen wir, daß Yeshua einen Bogen in der Hand hatte. In Kapitel 19:15 lesen wir zwar daß er ein scharfes Schwert hat, aber keinen Bogen! Wer hingegen sehr wohl einen Bogen hat, ist der Böse, der damit Brennen brennende Pfeile auf uns abschießt. Darum gibt Sha'ul [Paulus] uns im Epheserbrief 6:16 den dringenden Rat: *„Bei alledem ergreift den Schild des Glaubens, mit dem ihr alle feurigen Pfeile des Bösen auslöschen könnt!“* Somit ist der Bogen gar kein Merkmal von Yeshua, sondern von seinem Gegner. Yeshua hat keinen Bogen, sondern ein scharfes Schwert, womit er seine Feinde und die Feinde seines Volkes bestrafen wird! Doch lasset uns jetzt Offenbarung 6:2 weiter untersuchen. Dort lesen wir in der Schlachter 2000: *„Und es wurde ihm eine Krone gegeben...“* Dem Reiter auf dem weißen Pferd wurde also eine Krone gegeben, und die Befürworter der Ansicht, daß Christus dieser Reiter sein würde, weisen auf die vermeinte Übereinstimmung mit Offenbarung 19:11-12 hin. Mal sehen, was dort genau steht: *„Und ich sah den Himmel geöffnet, und siehe, ein weißes Pferd, und der darauf saß, heißt »Der Treue und der Wahrhaftige«; und in Gerechtigkeit richtet und kämpft er. Seine Augen aber sind wie eine Feuerflamme, und auf seinem Haupt sind viele Kronen, und er trägt einen Namen geschrieben, den niemand kennt als nur er selbst.“* Der Vergleich hinkt in mehrfacher Hinsicht. Erstens wird dem Reiter in Kapitel 6:2 nur eine Krone gegeben, während der Reiter in Kapitel 19:12 viele

Kronen trägt! Zweitens sind in beide Texte die deutschen Wörter „Krone“ und „Kronen“ an sich schon irreführend, denn dadurch bekommt man den Eindruck, daß Singular und Plural darin der einzige Unterschied wäre. Im griechischen Urtext hingegen unterscheiden sich die Kronen der beiden Reiter in jeder Hinsicht! Nicht nur dem Namen nach, sondern auch im Aussehen. In beiden Texten ist gar keine Rede von einer Krone wie wir sie aus den Ritterfilmen kennen. Die Krone, die dem Reiter in der Offenbarung 6:2 gegeben wurde, wird auf Griechisch στεφανος stephanos genannt, das buchstäblich „Kranz“ bedeutet. Das Wort, dem wir hingegen in der Offenbarung 19:12 begegnen, ist διαδήματα diadēmata, worin deutlich das deutsche Wort „Diadem“ erkennbar ist. In der Revidierten Elberfelder Bibel ist dieser Vers dementsprechend übersetzt: *„Seine Augen aber sind eine Feuerflamme, und auf seinem Haupt sind viele Diademe...“* Das Diadem war aus reinem Gold, während der Kranz (stephanos) nur ein ganz gewöhnlicher Lorbeerkranz war, der im alten Griechenland den siegenden Athleten gegeben wurde nach Sportwettkämpfen um sie damit zu ehren. Der Siegeskranz wurde ursprünglich aus Lorbeerblättern gemacht als Zeichen des Sieges, aber manchmal auch aus Gold und in solch einem Fall kann dann tatsächlich von einer Siegeskrone gesprochen werden. Ein gängiges Beispiel ist bei Julius Caesar zu sehen. In der Bibel finden wir im Neuen Testament einige Beispiele dieser Siegeskränze: Im 1. Korinther 9:25 schreibt Paulus: *„Jeder aber, der sich am Wettkampf beteiligt, ist enthaltsam in allem; jene, um einen vergänglichen Siegeskranz (stephanos) zu empfangen, wir aber einen unvergänglichen.“* Und in 2. Timotheus 4:7-8 schreibt er: *„Ich habe den guten Kampf gekämpft, ich habe den Lauf vollendet, ich habe den Glauben bewahrt; fortan liegt mir bereit der Siegeskranz (stephanos) der Gerechtigkeit, den der Ewige, der gerechte Richter, mir als Belohnung geben wird an jenem Tag: nicht allein aber mir, sondern auch allen, die sein Erscheinen liebgewonnen haben.“* Auch Petrus benutzt in seinem ersten Brief dieses Wort: *„Und wenn der Oberhirte offenbar geworden ist, so werdet ihr den unverwelklichen Siegeskranz (stephanos) der Herrlichkeit empfangen.“* (1. Petrus 5:4). Bei der Siegeskrone, die der Reiter auf dem weißen Pferd empfängt, sollten wir demnach nicht so sehr an eine Königskrone denken, sondern vielmehr an einen Siegeskranz, was in der Revidierten Elberfelder Bibel deutlich zum Ausdruck kommt. Darin steht Vers 2a der Offenbarung 6 korrekt übersetzt: *„Und ihm wurde ein Siegeskranz gegeben!“* Die vielen Kronen bzw. Diademe (diadēmata), die der Reiter auf dem weißen Pferd in Offenbarung 19:12 trägt, sind hingegen sehr wohl richtige Königskronen, denn er hat ja in Vers 6 des selben Kapitels seine Herrschaft angetreten. Daß er nicht eine, sondern viele Kronen trägt zeigt an, daß seine Macht und seine Herrschaft die aller anderen Könige übertrifft, denn er ist nach Vers 16 der König der Könige und der Herr der Herren, was nicht von dem Reiter in Kapitel 6:2 gesagt werden kann! Dieser Reiter trug in der Vision des Yochanan kein königliches Diadem, sondern einen Siegeskrans, denn *„er zog aus, siegend und um zu siegen!“* (Revidierte Elberfelder Bibel) bzw. *„er zog aus als ein Sieger und um zu siegen!“* (Schlachter 2000). Yochanan [Johannes] schreibt, daß dieser Siegeskrans dem Reiter auf dem weißen Pferd gegeben wurde. Die griechischen Wörter εδοθη αυτω edothē autōi, die die passivische Form „ihm wurde gegeben“ andeuten, zeigen uns, daß der Reiter die Siegeskrone nicht selbst nam, sondern daß er sie erhalten hat. Da aber die Befürworter der ersten Theorie davon ausgehen, daß der Ewige es niemals zulassen würde, daß sein Gegner Siege erringt und ihm dafür auch sicherlich keinen Ehrenkranz geben würde, sind sie der Meinung, daß nur Christus dieser Reiter sein könnte und niemand anders! Ich finde dies jedoch kurzsichtig, denn erstens lesen wir im Buch der Offenbarung, daß der Ewige es sehr wohl zuläßt, daß sein Widersacher den einen nach dem anderen Sieg erringt und dann auch noch 3 ½ Jahre die ganze Erde beherrschen wird und zweitens wird in diesem Vers ja gar nicht gesagt, daß der Reiter die Krone von dem Ewigen erhalten hätte. Wer ihm die Krone gab steht nicht dabei, aber wir können davon ausgehen, daß der Reiter auf dem weißen Pferd wie ein Held gefeiert werden wird, weil er einen zeitweiligen Frieden auf Erden zustande bringen wird, nach dem sich jeder sehnt. Und jetzt wird es sofort klar, daß der Reiter nicht Yeshua sein kann, denn nach dieser kurzen Zeit des Friedens folgen Krieg, Hunger und Tod. Wenn der erste Reiter tatsächlich der Messias sein würde, dann würde die Reihenfolge der vier Pferde ja nicht stimmen, aber die Reihenfolge ist richtig! Darum ist es von größter Bedeutung, die Chronologie aller sieben Siegel, die geöffnet werden, gut im Auge zu halten. Wenn das fünfte Siegel von der Großen Trübsal spricht, worin unzählige Gläubige gefoltert und getötet werden wegen ihres Glauben und ihrem Zeugnis, und das sechste Siegel die Naturkatastrophen beschreibt, die

weltweite Zerstörung und die Zeichen am Himmel, dann kann es sicherlich nicht sein, daß der lang erwartete Mashiach [Messias], die diesem ein Eide bereiten wird, bereits beim Öffnen des ersten Siegels auf dem weißen Pferd kommt? Das ist nicht logisch? Das ist es, was ich meine! Erst in Kapitel 19:11 wird die Yeshua's Wiederkunft auf einem weißen Pferd beschrieben. Der Menschensohn wird nicht am Anfang der Wehen wiederkehren, sondern erst wenn all dies geschehen ist, sagte er selbst in seiner Rede über die letzten Dinge. Darum sollten wir den Reiter von Kapitel 6:2 auf gar keinen Fall mit dem Reiter in Kapitel 19:11 identifizieren, obwohl beide auf einem weißen Pferd sitzen, denn wenn wir die Eigenschaften der beiden Reiter miteinander vergleichen, dann werden wir schon bald sehen, daß es sich hierbei nicht um die gleichen Reiter handeln kann, daß es zwei verschiedene Reiter geht. Der eine Reiter wird nicht namentlich erwähnt, während der andere Reiter Treu und Wahrhaftig genannt wird! Gerade die Tatsache, daß der erste Reiter auf dem weißen Pferd keinen Namen hat macht ihn zu einer geheimnisvollen, mystischen und vor allem anonymen Erscheinung. Yeshua hingegen ist niemals geheimnisvoll, mystisch oder anonym, weil er sich immer offenbart und seine Identität sofort bekanntmacht. Denken Sie beispielsweise an seine Erscheinung an die Jünger nach seiner Auferstehung und Seine Erscheinung an Sha'ul [Paulus] auf dem Weg nach Damaskus. Der eine Reiter trägt einen Bogen, während der andere Reiter ein scharfes Schwert führt, das aus seinem Mund kommt: Das Wort G'ttes! Der eine Reiter erscheint hier auf Erden, während der andere Reiter aus dem Himmel herabkommt! Dem einen Reiter folgten Krieg, Hunger und Tod auf Pferden mit verschiedenen Farben, während dem anderen Reiter die himmlischen Heerscharen auf weißen Pferden folgten. Das eine weiße Pferd erscheint am Anfang der siebzigsten Jahrwoche und das andere weiße Pferd erscheint am Ende der siebzigsten Jahrwoche! Wir haben es hier demnach eindeutig mit zwei verschiedenen Reitern zu tun. Die vier Reiter der Offenbarung 6:1-8 bilden zusammen ein Ganzes und schon aus diesem Grund kann Yeshua gar nicht der erste Reiter sein. Wir haben das letzte Mal einen guten Überblick über das gesamte Szenario erhalten, an dem die vier Reiter und ihre Pferde teilhaben. Auf dieser Basis können wir davon ausgehen, daß wir die Reiter nicht als Personen betrachten sollten, sondern daß sie lediglich eingreifende Ereignisse darstellen, die mit G'ttes Urteilen in der Endzeit zu tun haben. Die Tatsache, daß die drei weiteren Pferde und ihre Reiter Urteile über die Menschheit bringen, ist für mich ein hinreichender Beweis, daß auch der Reiter auf dem ersten Pferd ein Urteil bringt. Welches Urteil das ist, werde ich Ihnen später erläutern. Auf jeden Fall komme ich aufgrund all dessen zu dem Schluß, daß dieser Reiter absolut nicht Yeshua sein kann!

Zweite Theorie: Der Reiter auf dem weißen Pferd ist der Antichrist!

Viele Exegeten, Bibelausleger, sind durch die Jahrhunderte hindurch nach dem Studium der heiligen Schriften zu der Folgerung gekommen, daß nicht Christus, sondern Sein Gegenstück, der Antichrist, der Reiter auf dem weißen Pferd sein müßte. Sie sehen in diesem Reiter das erste Urteil, den Sieg des und die Verfolgung durch den Tyrannen, den Antichristen! Auch Martin Luther teilte diese Ansicht und wurde hierzu durch den berühmten Holzschnitt Albrecht Dürers inspiriert. Diese Ansicht wurde von einer großen Mehrheit der bedeutendsten Gelehrten des 19. und 20. Jahrhunderts geteilt und auch heute noch ist die Identifizierung des Reiters auf dem weißen Pferd mit dem Antichristen in der Regel dominant. Einer der wichtigsten Gründe, warum dieser Reiter der Antichrist sei, ist der Satz in der Vision des Yochanan [Johannes], daß er auszog, „*siegend und um zu siegen!*“ (Revidierte Elberfelder Bibel) bzw. „*als ein Sieger und um zu siegen!*“ (Schlachter 2000), da diese Passage in Offenbarung 3:21 und 5:5 im Vergleich zu Offenbarung 11:7 und 13:7 gleichermaßen auf Yeshua und auf den Antichristen bezogen werden kann. Da diese Ausleger annehmen, daß Jesus im vorliegenden Text jedoch nicht gemeint ist, da er nicht gleichzeitig das Lamm sein kann das das erste Siegel öffnet und der Reiter, der beim Öffnen dieses Siegel erscheint, sie sich für die zweite Option entschieden, denn es ist bekannt, daß G'ttes Widersacher in Person des Antichristen gerade in der Endzeit seine größten Siege erzielen wird. Allerdings sind sie der Meinung, daß der Antichrist zuerst einen globalen Frieden zustandebringen wird, bevor er die totale Weltherrschaft in seine Hände reißt. Sie stützen diese Ansicht auf Daniel 9:27, wo der Antichrist sogar einen Friedensvertrag mit Israel schließen wird, der im Nachhinein gar nicht so friedlich zu sein scheint, und nach 3 ½ Jahren auch wieder gebrochen wird! Der Antichrist wird ohnehin in irgendeiner Weise in den

Friedensprozeß im Nahen Osten einbezogen werden, weil alles, was dort geschieht, nämlich einen direkten Einfluß auf die Weltpolitik hat! Schauen Sie sich die Nachrichten an, lesen Sie die Zeitung und befolgen Sie die letzten Neuigkeiten auf dem Internet! Wenn der Krieg in Syrien und dem Irak sich erweitert nach Israel, wird der lokale Konflikt im Nahen Osten sich mit Sicherheit in Richtung eines dritten Weltkriegs zusteuern! Wenn durch den Antichrist jedoch ein Durchbruch im Friedensprozeß kommt und er es erreicht, daß die kämpfenden Parteien ihre Waffen niederlegen, dann wird er als eine Art Messias angesehen und als ein solcher geehrt werden. So gesehen ist es nicht unlogisch, daß die Vertreter dieser Ansicht in dem Reiter auf dem weißen Pferd den Antichristen als Friedensstifter sehen, der die Menschheit täuschen und ihr weismachen wird, der von den Propheten verheißene Messias zu sein! Für diese Ausleger ist die Erscheinung des Reiters auf dem weißen Pferd ein Sinnbild des Antichristen, der als „Pseudo-Christus“ eine falschen Friedenszeit bringen wird. Sie betrachten diesen Reiter somit als Symbol für den falschen Friedensfürsten, der seinen Auftritt machen wird am Anfang der 70. Jahrwoche in Daniel 9, welche die sieben Kathastophenjahre vor der Rückkehr von Yeshua umfaßt und somit auch „die letzte Jahrwoche“ genannt wird. Die Schriften zeigen, daß der Antichrist egal ob gutwillig oder gezwungenermaßen letztendlich weltweit alle militärische, wirtschaftliche und religiöse Macht in seine Hände bekommt und an allen Fronten den einen Sieg nach dem anderen erringen wird. In kürzester Zeit werden alle Menschen sich vor seinen Füßen niederwerfen! Das ist eine Tatsache, die auch ich nicht zu leugnen vermag, aber das macht nicht noch nicht zu dem Reiter auf dem weißen Pferd! Natürlich bereitet dieser Reiter mit der Stiftung des globalen Friedens die Welt diktatur des Antichristen vor, denn die Zustände in der Welt worin wir leben fragen natürlich um jemanden, der die Probleme des Terrorismus, der Kriege, des unaufhörlichen Flüchtlingsstroms, des Betrugers, der Wirtschaftskrise, religiösem Streit, der Umweltverschmutzung usw. lösen kann. Und selbstverständlich ist der Antichrist der am besten geeignete Kandidat, denn er ist ein Meisterbetrüger und wird der ganzen Menschheit tatsächlich einen falschen Frieden und ein falsches Gefühl der Sicherheit vorspiegeln, bis er die absolute Macht in seinen Händen hält, aber trotzdem glaube ich nicht, daß er der Reiter auf dem weißen Pferd ist. Erstens scheint mir wahrscheinlicher, daß das Kommen des Antichristen als Weltführer eher eine Folge der Aktivitäten dieses Reiters ist und erst hinter den drei nachfolgenden Pferden seine Diktatur errichten wird und nicht bereits davor, und zweitens habe ich schon in meiner Antwort auf die erste Theorie darauf hingewiesen, daß der erste Reiter keine natürliche Person sein kann, denn die nachfolgenden drei Reiter sind es auch nicht. Alle vier Reiter sind nur Sinnbilder, die ein Urteil über die Menschheit darstellen. Der Reiter auf dem weißen Pferd ist daher meiner Meinung nach zwar nicht der Antichrist, aber er steht im Dienst des Antichristen. Er dient ihm als Wegbereiter so wie Johannes der Täufer Yeshua als Wegbereiter diente. Er zeigt offensichtliche Merkmale seines Meisters, ist es aber selbst nicht! Yeshua sprach in seiner Rede über die letzten Dinge nicht über den falschen Messias, sondern über viele, die sich als solche vortun (Lukas 21:8). Aber dazu werde ich später noch näheres erläutern.

Dritte Theorie: Der Reiter auf dem weißen Pferd ist der Heilige Geist!

Einige Bibelwissenschaftler sind heilig davon überzeugt, daß der Reiter auf dem weißen Pferd kein anderer als der Heilige Geist sein kann, der in den letzten Tagen siegreich durch die ganze Welt ziehen wird, weil in Psalm 45:5-6 geschrieben steht: *„In deinem Glanz sollst du dem Sieg entgegenreiten, sollst du für die Wahrheit, die Demut und die Gerechtigkeit kämpfen und du wirst siegreiche Taten vollbringen. Deine Pfeile sind scharf und durchbohren die Feinde des Königs. Dir unterwerfen sich die Völker und liegen dir zu Füßen!“* (Übersetzung Neues Leben). Nach diesen Exegeten ist der Bogen ein Verweis auf G'ttes Wort, was ich persönlich jedoch nicht aus dem Kontext des Psalms 45 entnehmen kann, und ebensowenig, daß in diesem Text über den Ruach HaQodesh [Heiligen Geist] gesprochen werden würde. Wie auch immer, diese Leute gehen davon aus, daß mit dem Reiter, der beim zerbrechen des ersten Siegels erscheint, der Heilige Geist gemeint ist, der diesen Bogen, das Wort G'ttes, handhabt. Die Pfeile, die er mit seinem Bogen abschießt, sind nach ihrer Interpretation des Psalms 45:6 die Worte des Evangeliums, welche die Herzen der Menschen treffen. Einer der Vertreter dieser Ansicht war der bekannte niederländische Pfarrer Okke Jager, der hierüber ein Lied geschrieben hatte anlässlich des 150jährigen Jubiläums der niederländischen Bibelgesellschaft, das am 16. Juni

1954 in Houtrushallen in Den Haag gefeiert wurde zu markieren. Die deutsche Übersetzung des Liedes lautet ungefähr folgendermaßen: *„Ein Reiter trabt durch alle Länder auf dem weißen Pferd mit Pfeil und Bogen. Und immer falten sich die Hände, wenn Pfeile in die Häuser flogen. Die starken Hände aller Männer, die müden Hände ihrer Frauen. Geballte Fäuste sich entspannen, gehobene Finger schwören Treue. In jede Richtung fliegen Pfeile, wie Flammen in der Finsternis; durch die Kirchenfenster und durch Gitterstäbe der Fenster im Gefängnis. Die Kranken für die Segnung danken, die schwache Mutter fühlt sich stark; ein sterbendes Kind wird froh und singt. So tut G'ttes Wort sein Werk. Der volle Segen bleibt verborgen, bis der Herr ihn hat enthüllt, wir werden für den Reiter sorgen, daß stets sein Köcher wird gefüllt.“* Dieser Reiter nach Ansicht der Anhänger dieser Theorie der Heilige Geist, der das Wort G'ttes in alle Welt austrägt, wirkend durch seine Gemeinde. Daher ist der Reiter auf dem weißen Pferd aus ihrer Sicht ein Bild der weltweiten Verkündigung des Evangeliums in der Endzeit, und sie weisen diesbezüglich auf Matthäus 24:14 hin, wo Yeshua in seiner Rede über die letzten Dinge sagt: *„Und dieses Evangelium des Reiches wird gepredigt werden auf dem ganzen Erdkreis, allen Nationen zu einem Zeugnis, und dann wird das Ende kommen!“* und auch auf Markus 13:10, wo Yeshua ebenfalls sagt: *„Und allen Nationen muß vorher das Evangelium gepredigt werden!“* Auf der Grundlage dieser Texte ist der Reiter auf dem weißen Pferd nach ihrer Ansicht somit der Bringer des Evangeliums, der eine weltweite Erweckung zustande bringen wird, denn das weiße Pferd bringt ihrer Meinung nach den Siegeszug des Evangeliums in der ganzen Welt zum Ausdruck. Sie sind fest davon überzeugt, daß dieser Reiter ein Bild der großen Erweckung ist, die in der Endzeit stattfinden wird. Der erste Bibelgelehrte, der in dem der Reiter auf dem weißen Pferd die weltweite Verkündigung des Evangeliums sah, war Andreas von Caesarea (563-637 n.d.Z.) der in seinem Werk „Patrologia Graeca“ diese Vision proklamiert. Die Theologen, die diese Interpretation teilen, nennen die Erweckung, die die Verkündigung des Evangeliums in der Endzeit auslösen wird, die „Heilig-Geist-Erweckung“, die nach ihrer Ansicht bereits um 1900 begann und ihren Höhepunkt in der „Spätregen-Erweckung“ hat, die die massale Ausgießung des Heiligen Geistes in den letzten Tagen zur Folge haben wird, wie bereits von den Propheten vorhergesagt wurde: *„Und nach diesem wird es geschehen, daß ich meinen Geist ausgieße über alles Fleisch; und eure Söhne und eure Töchter werden weissagen, eure Ältesten werden Träume haben, eure jungen Männer werden Gesichte sehen; und auch über die Knechte und über die Mägde will ich in jenen Tagen meinen Geist ausgießen.“* (יְאוֹל [Joel] 3:1-2). Nach Meinung der Vertreter dieser Ansicht ist das erste Siegel bereits im Jahr 1906 geöffnet worden und ist der Reiter auf dem weißen Pferd, der Heilige Geist, von dieser Zeit an wieder in vollem Gange wirksam. Sie glauben, daß die weltweite „Heilig-Geist-Erweckung“ seitdem eine unaufhaltsame Macht und Kraft ist! Durch die „Heilig-Geist-Erweckung“ wird das Evangelium in der Kraft und der Salbung des Heiligen Geistes bis hin zur großen Trübsal gepredigt werden, und wird ihren Kulminationspunkt in der „Spätregen-Erweckung“ der letzten Tage finden. Wie können sie jedoch so entschieden behaupten, daß diese Erweckung um 1900 angefangen hatte und daß das erste Siegel bereits im Jahr 1906 geöffnet wurde? Nun, es begann mit Charles Fox Parham in Amerika. Er war einer der Grundleger der Pfingstbewegung, die aus der Heiligungsbewegung entstand. Er war davon überzeugt, daß die Gabe der Zungenrede der ultimative Beweis für die Taufe im Heiligen Geist war. Er teilte diese Überzeugung mit einer Reihe von anderen Gläubigen. Bei der Jahreswende von 1900/1901 wurde Parham in der Bibelschule die er derzeit gegründet hatte, von einer jungen Schwester, einer gewissen Agnes Ozman, darum gebeten ihr die Hände aufzulegen. Als er das tat fing sie plötzlich an, in Zungen zu reden! Die erste Person, die im zwanzigsten Jahrhundert in Zungen redete, war mehr als siebzehn Jahrhunderte nach dem frauendominierten Montanismus wiederum eine Frau! Bereits diese Tatsache sollte uns zur Vorsicht mahnen angesichts dessen, was Sha'ul [Paulus] zu diesem Thema schrieb (1 Korinther 14:34-35). In den Jahren 1902 und 1903 geschahen noch einige weitere Fälle von Zungenreden, die bekannt sind als die Erweckung von Opeka in Kansas. William J. Seymour, einer der Studenten von Parham, begann nach Vollendung der Bibelschule dessen Lehre in einer kleinen Kirche der „Pentecost Church of Nazarene“ in der Azusa Street in Los Angeles zu verkünden. Dies führte jedoch zu einem Konflikt mit der Mutterkirche und letztendlich ergab die Lehre des Zungenredens den Anlaß zu einer Spaltung zwischen der Heiligungsbewegung und der aufkommenden charismatischen Bewegung. Die „Church of Nazarene“ ließ das Präfix „Pentecost“ fallen, während die abgetrennte Gruppe sich

von nun an nur als „Pentecost Church“ bezeichnete und somit „of Nazarene“ wegließ. Im Jahr 1906 war wiederum von einer Erweckung die Rede, der sogenannten „Azusa-Erweckung“, denn die Gläubigen erlebten dort eine massenhafte Taufe im Heiligen Geist, wie es von ihnen genannt wurde, und fingen alle an, in Zungen zu reden. Es fanden allerlei Heilungen statt und viele von ihnen erhielten Visionen und Prophezeiungen. Aber das war noch nicht alles, denn neben all diesen unerklärlichen Ereignissen kam der Beschluß, daß jetzt auch die Schwestern in der Erweckungsbewegung erstmals Führungspositionen einnehmen und sogar predigen durften. Das war eine tiefgreifende Veränderung im damaligen Christentum! Von der Azusa Street aus verbreitete sich die neue Bewegung bald über die ganze Welt mit der Lehre, daß nur diejenigen, die in Zungen reden und somit in dem Heiligen Geist getauft sind, wiedergeborene Christen sind, aber daß die traditionellen Christen, die nicht in Zungen reden, offenbar nicht mit dem Heiligen Geist erfüllt sind und daher noch „nach dem Fleisch wandeln“. Sie gelten als „weltliche Christen“. Diese Doktrin erklärt auch den großen charismatischen Missionseifer zu den sogenannten „Kirchenleuten“ hin. An und für sich ist es ja schon ganz in Ordnung den starken Wunsch zu haben, Brüder und Schwestern, von denen man meint, daß sie die volle Wahrheit noch nicht wissen, davon überzeugen zu wollen, und ihnen diese Ergänzung ihres Glaubenslebens zu erteilen. Das tun wir natürlich auch. Aber es muß auf dem geschriebenen Wort G'ttes basiert sein und nicht auf Gefühlen, spirituellen Erfahrungen oder Offenbarungen, die in der Bibel nicht oder nicht ausreichend überprüfbar sind. Und das gilt auch für die Theorie, daß der Reiter auf dem weißen Pferd ein Sinnbild der großen Erweckung sein würde, die in den letzten Tagen stattfinden wird, denn die Bibel lehrt ja gar nicht, daß es eine große Erweckung in der Endzeit geben wird, sondern genau das Gegenteil dessen, nämlich ein großer Abfall vom wahren Glauben (2. Thessalonicher 2:3). Yeshua stellte seinen Jüngern sogar die Frage, ob der Menschensohn überhaupt noch Glauben auf der Erde finden wird, wenn er kommt (Lukas 18:8). Daher ist es meiner Meinung nach nicht korrekt, in dem Reiter auf dem weißen Pferd ein Bild der weltweiten Verbreitung des Wortes G'ttes zu sehen, die eine vermeinte Erweckung in der Endzeit hervorrufen würde. Wer aber ist dieser Reiter dann? Darüber möchte ich mich jetzt mit Ihnen unterhalten.

Wer ist der Reiter auf dem weißen Pferd?

Wenn Yeshua in Offenbarung 19 auf seinem weißen Pferd aus dem Himmel wiederkehrt um sein Land und Volk zu befreien und den Sieg über den Antichristen und seine Armeen zu erringen, wird das ganze Unheil und Elend, von dem die Reiter auf dem roten, dem schwarzen und dem fahlen Pferd beim Öffnen des zweiten, dritten und vierten Siegels reden, vorbei sein. Der Reiter auf dem weißen Pferd, das beim Öffnen des ersten Siegels erscheint, kann somit nicht der Messias sein; er ist aber auch nicht der falsche Messias, sondern ein Bild von den vielen falschen Messiassen! Mehrzahl also! Denn wenn die nachfolgenden drei Reiter keine Einzelpersonen sind, dann ist der erste Reiter dies logischerweise auch nicht! Diese vier Reiter gehören daher meiner Meinung nach zweifelsohne zusammen, weil sie nacheinander die ersten vier der sechs Siegelurteile darstellen, die über die Menschheit kommen werden. Das siebente Siegel bringt jedoch kein Urteil, sondern Ruhe und Frieden. Beim Öffnen des siebten Siegels in Offenbarung 8:1a bricht die messianische Zeit an, die Olam Haba! Nach einer halben Stunde der Stille bekam Yochanan in der zweiten Hälfte des gleichen Verses eine weitere Vision: die Engel mit den sieben Shofarim [Widderhörnern], fälschlicherweise oft mit „Posaunen“ übersetzt. Aber über diese Vision wird zu gegebener Zeit eine weitere Studie folgen. Heute wollen wir uns nur mit dem Reiter des ersten Siegelurteils beschäftigen. Die weiße Farbe seines Pferdes und der Bogen ohne Pfeile in seiner Hand sowie die Siegeskrone auf seinem Haupt sagen uns etwas über seine Identität, oder besser gesagt, über die verschiedenen Aspekte des ersten Siegelurteils, das sie symbolisieren.

Scheinfriede

Der erste Reiter, der in der Vision des Yochanan [Johannes] durch seine listige Verkleidung dem wiederkehrenden Messias gleicht, wird als Friedensstifter angesehen werden, weil er einen weltweiten Frieden mit sich bringen wird. Mit seinen Friedensinitiativen wird er einen Sieg nach dem anderen erzielen! Deshalb wird ihm ein Ehrenkranz gegeben als Siegeskrone zur

Belohnung und als Zeichen der Anerkennung für seine Friedensbemühungen. Vielleicht haben wir dabei an eine Art ultimativen Friedensnobelpreis zu denken? Gerade in dieser Zeit, mit den brutalen Kriegen in Syrien, Irak und Afghanistan, der Kriegsdrohung mit Rußland und dem zunehmenden Terrorismus in Europa und Afrika, sehnt man sich nach Ruhe und Frieden und gibt es für jede ernsthafte Friedensinitiative eine breite Tragfläche in der internationalen Gesellschaft. Dieser Friede wird ganz gewiß zustande gebracht werden, und vielleicht sogar schon viel früher als wir denken. Doch aufgepaßt! Dieser Friede wird laut 1 Thessalonicher 5:3 genau so falsch sein wie die Friedensmacht die ihn bietet: *„Wenn sie nämlich sagen werden: »Friede und Sicherheit«, dann wird sie das Verderben plötzlich überfallen wie die Wehen eine schwangere Frau, und sie werden nicht entfliehen!“* Diese friedensbringende, auf den ersten Blick selbstlose und unparteiische Organisation wird den weltweiten Frieden nur erreichen im Austausch für uneingeschränkte politische, wirtschaftliche und militärische Macht und damit die ganze Welt in ihren Griff bekommen. Welche Organisation durch den Reiter auf dem weißen Pferd dargestellt wird ist derzeit schwer zu sagen. Einige meinen, es wären die Freimaurer, andere denken hierbei an die Illuminaten, wieder andere an die Bilderberg-Gruppe. Vielleicht ist es ja gar keiner von ihnen. Wer es weiß, kann es sagen. Der offensichtlichste Kandidat für diese internationale friedensstiftende Organisation ist natürlich die UNO. Erinnern die weißen Konvois der Friedenstruppen nicht an das weiße Pferd? Auch in dem UN-Logo sehen wir die Elemente des Reiters auf dem weißen Pferd. Die fünf zentrierten Kreise des Koordinatengitters auf der Weltkarte gleichen einer Zielscheibe für Pfeil und Bogen, aber auch einem Spinnennetz, in dem die Welt verstrickt ist: das World Wide Web (www)! Der Globus wird durch einen traditionell gekreuzten goldenen Olivenzweig umgeben, der einem Ehrenkranz ähnelt und damit zweifellos die Siegeskrone dieses Friedensstiftenden Reiters symbolisieren kann. Es muß nicht so sein, aber ich finde es trotzdem sehr bemerkenswert. Wie auch immer, in einer oder anderer Weise wird diese Friedensmacht den Weltfrieden erzwingen! Dies kann auf drei Arten erfolgen: durch militärische Vormachtstellung, durch wirtschaftliche Sanktionen oder durch eine einzige, alles umfassende Weltreligion. Die Anwendung dieser drei verschiedenen Methoden oder eine Kombination davon, wird weltweit alle territoriale, politische und religiöse Konflikte beenden. Keine einzige nationale Regierung wäre in der Lage, dies fertig zu bringen, nicht einmal eine Supermacht wie Amerika oder Rußland! Nur eine einflußreiche internationale Organisation würde eine solche höhere Gewalt besitzen, womit kein Land konkurrieren kann! Die Haltung der Vereinten Nationen in dem andauernden palästinensisch-israelischen Konflikt hat immer wieder deutlich gezeigt, daß sie gar nicht so unparteiisch sind als sie sich vortun. Früher, als die Kriege auf der Grundlage territorialer Streitigkeiten geführt wurden, schickte die UNO Friedenstruppen dorthin um die Kriegsparteien auseinander zu halten. Die Brandherde von heute sind jedoch fast immer basiert auf Grundlage religiöser Streitigkeiten. In dem Konflikt zwischen Indien und Pakistan geht es nicht nur um den staatsrechtlichen Besitz von Punjab und Kashmir, sondern in erster Linie um die Frage, ob diese umstrittenen Gebiete von Hindus oder Moslems verwaltet werden. Auch der Konflikt zwischen der islamischen Separatistenbewegung in Thailand und der buddhistischen Mehrheit ist nicht nur basiert auf dem Wunsch nach politischer Autonomie der südlichen Provinzen. Das selbe ist der Fall mit dem Guerillakrieg, den islamische Separatisten seit langem gegen die überwiegend katholische Bevölkerung auf den Philippinen führt. Auch in den zahlreichen bewaffneten Konflikten und Terrorakten in Afrika spielt in der Regel der Unterschied in der Religion die wichtigste Rolle. Das ist eine Sache, die wir in Europa schon aus der Vergangenheit gelernt haben: daß Religionskriege mit militärischen Mitteln nicht zu gewinnen sind und mit politischen Mitteln auch nicht! Die Anhänger der einen Religion werden alles tun, um Gläubigen der anderen Religion zu bekehren, freiwillig oder gezwungenermaßen! So ging es zu allen Zeiten und der einzige, der hierin eine Änderung bringt, ist der Reiter auf dem weißen Pferd! Erst wenn eine neue Weltordnung kommt mit einem einzigen religiösen System, werden die gegenseitigen Uneinigkeiten beendet werden. Ich glaube fest daran, daß dieser Reiter eine entscheidende Rolle bei der Zusammenschmelzung aller Weltreligionen wie Christentum, Judentum, Islam, Hinduismus und Buddhismus spielen wird. Nur wenn alle diese Religionen sich miteinander verschmelzen, können die verschiedenen weltweiten Probleme gelöst werden. Einen Vorgeschmack davon sehen wir bereits unter anderem in der Ökumene, interreligiösen Organisationen, der Bahaii Bewegung und der New Age-Bewegung, in denen die Aspekte der verschiedenen Religionen in einen Topf geworfen werden. Doch Vorsicht! Es geht

weiter, denn die Verschmelzung der Religionen ist nur eine Zwischenlösung, weil letztlich alle Menschen aller Nationen und aller Sprachen ein einziges höchstes Wesen anbeten werden und sich vor ihm beugen: dem Antichrist! Bis dahin werden seine Schergen sich unaufhaltsam bemühen, einen dauerhaften Frieden zu erreichen, vor allem im Nahen Osten. Sie werden darin sicherlich erfolgreich sein, eine scheinbare Ruhe und eine Zeit des Wohlstands und ein Gefühl der Sicherheit zustande zu bringen. Das ist aber nur von kurzer Dauer! Sobald der Weltdiktator die absolute Macht in seine Hände bekommen hat, ist der Reiter auf dem weißen Pferd nicht mehr erforderlich und werden die folgenden drei Pferde auf der Weltbühne erscheinen, wenn nicht schon davor. Lassen Sie uns daher wachsam und vorsichtig sein, was den ersten Reiter betrifft, denn dieser Reiter ist ein Betrüger, ein Eindringling, der eine massive Täuschung durch falschen Frieden auslöst und gewaltfreie und friedliche Mittel verwendet, um den Antichristen auf den Sattel zu heben, so daß dieser genau wie Hitler ohne Blutvergießen auf demokratische Weise an die Macht kommen wird. So wird der Reiter auf dem weißen Pferd tatsächlich den Sieg erringen und den Frieden bringen. Sha'ul haShaliach [der Apostel Paulus] hat bereits vor vielen Jahrhunderten vor dieser Gefahr gewarnt und schrieb über diesen Frieden, der sich als ein Scheinfriede herausstellen wird: *„Wenn sie sagen: Friede und Sicherheit! dann kommt ein plötzliches Verderben über sie, wie die Geburtswehen über die Schwangere; und sie werden nicht entfliehen.“* (1 Thessalonicher 5:3).

Irreführer

Eine der am meisten verwendeten Methoden in der Kriegsführung war schon immer, daß man sich verkleidet als einer der Gegner. Das taten auch deutsche Soldaten in amerikanischen Uniformen während der Ardennenoffensive im Zweiten Weltkrieg. Deshalb sollte es uns nicht überraschen, daß G'ttes Gegner das gleiche Verfahren verwendet und seine Diener in die Gemeinde von Yeshua infiltrieren läßt, aber Sha'ul [Paulus] hatte diese List durchschaut und die Gläubigen vor ihnen gewarnt: *„Denn solche sind falsche Apostel, betrügerische Arbeiter, die sich als Apostel des Mashiachs verkleiden. Und das ist nicht verwunderlich, denn der Satan selbst verkleidet sich als ein Engel des Lichts. Es ist also nichts Besonderes, wenn auch seine Diener sich verkleiden als Diener der Gerechtigkeit; aber ihr Ende wird ihren Werken entsprechend sein.“* (2. Korinther 11:13-15). Der Satan erscheint als Engel des Lichts, und so müssen wir auch den Reiter auf dem weißen Pferd sehen, der auf den ersten Blick dem Fürst des Friedens gleicht, aber in Wirklichkeit nur ein Betrüger und Verführer ist, der die Welt für die Diktatur des Antichristen reif machen will. Über diesen Meisterbetrüger sagt der Prophet Daniel: *„Und wegen seiner Klugheit und weil ihm der Betrug in seiner Hand gelingt, wird er sich in seinem Herzen erheben und viele in ihrer Sorglosigkeit verderben!“* (דניאל Dani'el [Daniel] 8:25). Seine Täuschung wird ihm demnach tatsächlich gelingen und die Menschen werden darauf hereinfallen! Sie bevorzugen die Lüge über die Wahrheit! Sie haben ihre Wahl getroffen und damit das Urteil über sich selbst aufgerufen! Zu den Juden, die an ihn glaubten, sagte Yeshua: *„Wenn ihr in meinem Wort bleibt, so seid ihr wahrhaftig meine Jünger, und ihr werdet die Wahrheit erkennen, und die Wahrheit wird euch frei machen!“* (יוחנן Yochanan [Johannes] 8:31-32). Aber zu denjenigen, die nicht an ihn glaubten, sagte er: *„Ihr habt den Teufel zum Vater, und was euer Vater begehrt, wollt ihr tun! Der war ein Menschenmörder von Anfang an und steht nicht in der Wahrheit, denn Wahrheit ist nicht in ihm. Wenn er die Lüge redet, so redet er aus seinem Eigenen, denn er ist ein Lügner und der Vater derselben. Weil aber ich die Wahrheit sage, glaubt ihr mir nicht. Wer unter euch kann mich einer Sünde beschuldigen? Wenn ich aber die Wahrheit sage, warum glaubt ihr mir nicht?“* (Vers 44 bis 46). Die Menschen haben die Wahrheit des Ewigen eingetauscht gegen die Lüge seines Widersachers: *„Darum wird ihnen G'tt eine wirksame Kraft der Verführung senden, so daß sie der Lüge glauben, damit alle gerichtet werden, die der Wahrheit nicht geglaubt haben, sondern Wohlgefallen hatten an der Ungerechtigkeit.“* (2. Thessalonicher 2:11-12). Schon von Anfang an waren falsche Lehrer unter den Anhängern von Yeshua aktiv und durch die Jahrhunderte hindurch buchten sie den einen Erfolg nach dem anderen. Dadurch wurde der biblische Glaube auf die Dauer mit den heidnischen Religionen vermischt, hatte sich das daraus entstandene Christentum von seiner jüdischen Identität entledigt, wurde der Shabat gegen den Sonntag eingetauscht, wurden die "Feste des Herrn" durch Feste heidnischen Ursprungs ersetzt, die man in eine christliche Jacke

steckte, wurden die Speisegesetze als abgeschafft bestempelt und machte man es sich zur Gewohnheit, um Fleisch von Tieren zu essen, von denen der Ewige gesagt hat, daß sie unrein sind. Auch wird die Verheißung der Wegnahme zu einem sicheren Zufluchtsort hier auf Erden vor der großen Drangsal kaum noch unterrichtet. Stattdessen glaubt man in gewissen Kreisen zwar an eine Entrückung in den Himmel, aber diesen Gläubigen wird dann leider weisgemacht, daß es dafür genügt, an Jesus zu glauben und daß sie frei von dem Gesetz sind. Die Folge davon ist, daß sie G'ttes Gebote und Gesetze nicht einhalten und damit das Risiko laufen, die Wegnahme doch noch zu verpassen. So wird die Menschheit durch den Reiter auf dem weißen Pferd getäuscht und sich von dem wahren G'tt und dem wahren Friedefürst abwenden. Die Vision des Reiters auf dem weißen Pferd gleicht auf den ersten Blick der des wiederkehrenden Mashiach aus der Offenbarung 19:11, aber das ist nur Betrug! Yeshua warnte uns bereits vor den Verführern in der Endzeit: *„Und Yeshua antwortete und sprach zu ihnen: Habt acht, daß euch niemand verführt! Denn viele werden unter meinem Namen kommen und sagen: Ich bin der Mashiach [Messias], Und sie werden viele verführen!“* (מַתִּיתָיוּ Matityahu [Matthäus] 24:4 und Markus 13:5-6). *„Da sprach er: Habt acht, daß ihr nicht verführt werdet! Denn viele werden unter meinem Namen kommen und sagen: Ich bin es! und: Die Zeit ist nahe! Laufft ihnen nun nicht nach!“* (Lukas 21:8). Yeshua gab uns in seiner Rede über die letzten Dinge die genaue Abfolge der vier Reiter an, die die Endzeitereignisse darstellen, die der Drangsal vorausgehen: Irrlehrer, Verführer und falsche Messiasse (Reiter auf dem weißen Pferd), Kriege und Gerüchte von Kriegen (Reiter auf dem roten Pferd), Hungersnöte (Reiter auf dem schwarzen Pferd), und schließlich der Tod durch das Schwert, den Hunger, Seuchen und wilde Tiere (Reiter auf dem fahlen Pferd). Korrespondierend mit dem Reiter auf dem weißen Pferd warnte Yeshua uns also vor den falschen Christussen und falschen Propheten: *„Wenn dann jemand zu euch sagen wird: Siehe, hier ist der Christus, oder dort, so glaubt es nicht! Denn es werden falsche Christusse und falsche Propheten auftreten und werden große Zeichen und Wunder tun, um, wenn möglich, auch die Auserwählten zu verführen. Siehe, ich habe es euch vorhergesagt. Wenn sie nun zu euch sagen werden: »Siehe, er ist in der Wüste!«, so geht nicht hinaus; »Siehe, er ist in den Kammern!«, so glaubt es nicht! Denn wie der Blitz vom Osten ausfährt und bis zum Westen scheint, so wird auch die Wiederkunft des Menschensohnes sein.“* (מַתִּיתָיוּ Matityahu [Matthäus] 24:23-27). Er sagt, daß auch die Auserwählten der Verführung ausgesetzt werden, also auch diejenigen, die laut Offenbarung 12:17 die Gebote G'ttes befolgen und das Zeugnis Jesu haben. Könnte dies vielleicht der Grund sein, warum diese Gläubigen in Yochanan's Vision die Wegnahme verpaßt haben und zurückblieben? Auch der Apostel Petrus warnte vor den Irrlehrern, die falsche Lehren in die Gemeinde bringen und wies nachdrücklich auf die Gefahr ihrer Verführung hin: *„Es gab aber auch falsche Propheten unter dem Volk, wie auch unter euch falsche Lehrer sein werden, die heimlich verderbliche Sekten einführen, indem sie sogar den Herrn, der sie erkaufte hat, verleugnen; und sie werden ein schnelles Verderben über sich selbst bringen.“* (2. Petrus 2:1). Leider hat er damals schon gesehen, daß zahlreiche Gläubige sich von ihnen hinters Licht führen lassen: *„Und viele werden ihren verderblichen Wegen nachfolgen, und um ihretwillen wird der Weg der Wahrheit verlästert werden!“* (Vers 2). Wir müssen lernen, die Spreu von dem Weizen zu trennen, denn es gibt durchaus eine Menge Verwirrung und mehr Halbwahrheiten als Lügen. Und gerade das ist ja so heimtückisch, denn bevor man es weiß ist man schon hereingefallen weil es leider noch so viel Unwissenheit gibt. Der Ewige hat bereits gesagt: *„Mein Volk geht zugrunde aus Mangel an Erkenntnis!“* (דוֹשָׁע Hoshea [Hosea] 4:6) und es scheint auch für viele heutige Gläubige nur allzu wahr zu sein! Die Aufgabe des Reiters auf dem weißen Pferd wird durch viel List gekennzeichnet und oft ist es für ihn wirklich nicht schwierig, auch in die sogenannte „bibelfesten“ Kirchen herein zu kommen, und vor allem dort, wo nicht ausreichend geprüft wird und wo nach wie vor viele unbiblische Lehren festgehalten werden. Natürlich gibt uns unser himmlischer Vater keinen Stein, wenn wir ihn um die Erfüllung mit Ruach HaQodesch [dem Heiligen Geist] bitten (Lukas 11:10-13), aber eine Vielzahl von Erfahrungen zeigt deutlich daß unbiblische Lehren wie das sogenannte Fallen im Geist dem Gegner G'ttes die Gelegenheit bieten, ahnungslosen Opfern kein Brot, sondern Skorpione falscher Zungen, des Schüttelns und des des Fallens geben. Der Ewige hat niemals gesagt, daß er seine unvorsichtigen Kinder automatisch vor jeder Täuschung zu behüten. Er ruft uns hingegen auf um wachsam zu sein und befiehlt uns, seine Tora strikt einzuhalten und

die Geister zu prüfen, denn es steht geschrieben: „*Wer seine Gebote hält, der bleibt in Ihm und Er in ihm; und daran erkennen wir, daß Er in uns bleibt: an dem Geist, den Er uns gegeben hat. Geliebte, glaubt nicht jedem Geist, sondern prüft die Geister, ob sie aus G'tt sind! Denn es sind viele falsche Propheten in die Welt ausgegangen. Daran erkennt ihr den Geist G'ttes: Jeder Geist, der bekennt, daß Yeshua haMashiach im Fleisch gekommen ist, der ist aus G'tt; und jeder Geist, der nicht bekennt, daß Yeshua haMashiach im Fleisch gekommen ist, der ist nicht aus G'tt. Und das ist der Geist des Antichristen, von dem ihr gehört habt, daß er kommt; und jetzt schon ist er in der Welt!*“ (אָ יוֹחָנָן Yochanan alef [1. Johannes] 3:24 bis 4:3). Sha'ul [Paulus] gibt uns in 1. Thessalonicher 5:21 den Auftrag, alles zu prüfen, und dieser Text aus dem ersten Brief des Yochanan [Johannes] enthält sogar zwei Prüfungsmöglichkeiten in einem, denn darin werden zwei Merkmale genannt, woran wir sehen können mit welchem Geist jemand erfüllt ist, nämlich durch das Bekennen von Yeshua (4:2-3) und durch das Halten der Gebote G'ttes (3:24), denn: „*Daran erkennen wir den Geist der Wahrheit und den Geist des Irrtums!*“ (4:6). Wem eines dieser beiden Merkmale fehlt, kann die Prüfung nicht bestehen und wir müssen aufgrund dessen ernsthaft die reale Möglichkeit in Betracht ziehen, daß ein anderer Geist in ihm wirkt und nicht der Geist G'ttes. Sha'ul [Paulus] warnt uns daher mit Nachdruck, daß wir nicht alles blindlings glauben sollen, was uns allerlei Lehrer, Führer und Evangelisten weismachen wollen, und auch nicht bei allen Wundern und Zeichen, die sie tun „*im Namen Jesu*“ automatisch davon ausgehen sollen, daß dies durch die Wirkung des Heiligen Geistes stattfinden und daher von G'tt sein würde. Er gibt uns die dringende Empfehlung, um alles zu prüfen! Also noch einmal, woran können wir es prüfen? An dem Bekennen oder Leugnen von Yeshua und an der Einhaltung oder Verletzung der Tora! Viele Christen glauben, daß die Prüfung ausreichend wäre wenn von den betreffenden Personen der Name „Jesus“ genannt wird. Noch ganz abgesehen von der Tatsache, daß dies ist eigentlich der Name „Yeshua“ sein sollte, zeigt es sich leider, daß dies nicht genug ist um den Test zu bestehen, da Yeshua selbst sagte, daß die Verführer und falschen Propheten Zeichen und Wunder tun würden in seinem Namen. Er warnt uns mit den Worten: „*Hütet euch aber vor den falschen Propheten, die in Schafskleidern zu euch kommen, inwendig aber reißende Wölfe sind!*“ (מַתִּיתָיו Matityahu [Matthäus] 7:15). Warum kommen diese falschen Propheten im Schafspelz? Weil sie listig in die Herde des Guten Hirten infiltrieren und sich durch den Namen „Jesus“ zu verwenden vortun als wahre Christen! Yeshua sagt, daß wir ihnen nicht glauben sollen, denn sie werden enttarnt weil sie die Tora ablehnen und darum nennt er sie in Matthäus 7:23 auch Gesetzlose (Schlachter 2000) und Übertreter des Gesetzes (Einheitsübersetzung). Sie verkünden die falsche Lehre, daß die Gläubigen frei sind von dem Gesetz, aber der Apostel Petrus schrieb schon über diese falschen Lehrer: „*Freiheit versprechen sie ihnen und sind doch selbst Sklaven des Verderbens; denn von wem jemand überwältigt worden ist, dessen Sklave ist er. Sie waren dem Schmutz der Welt entronnen, weil sie den Herrn und Retter Yeshua haMashiach erkannt hatten; wenn sie sich aber von neuem davon fangen und überwältigen lassen, dann steht es mit ihnen am Ende schlimmer als vorher. Es wäre besser für sie, den Weg der Gerechtigkeit gar nicht erkannt zu haben, als ihn erkannt zu haben und sich danach wieder von dem heiligen Gebot abzuwenden, das ihnen überliefert worden ist!*“ (2. Petrus 2:19-21, Einheitsübersetzung). Aber dennoch finden sie mit ihrer Lehre um G'ttes Gesetz zu ignorieren überall Zustimmung, denn in Mattheüs 24:12 lesen wir, daß die Gesetzlosigkeit überhand nimmt und daß die Liebe in vielen erkalten wird, während in 1. Johannes 5:3 über die wahren Gläubigen genau das Gegenteil geschrieben steht: „*Daran erkennen wir, daß wir die Kinder G'ttes lieben, wenn wir G'tt lieben und seine Gebote halten. Denn das ist die Liebe zu G'tt, daß wir seine Gebote halten; und seine Gebote sind nicht schwer!*“ Hütet euch daher vor dem falschen Reiter auf dem weißen Pferd, hütet euch vor den falschen Propheten, die in Schafskleidern zu euch kommen, und prüft alles, aber behaltet das Gute! Amen!